Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 26

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nungswort von Dr. Börlin wurden rasch die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt. Der sorgfältig ausgearbeitete Jahresbericht von Prof. Leisi (Frauenfeld) gab Aufschluß über erreichte und vorgesteckte Ziele. Zu den schönsten Erfolgen darf der Heimatschutz das letztjährige Trachtenfest in Bern zählen. Ferner wurde eine Eingabe an das eidgenössische Departement des Innern gerichtet, die eine bessere ästhetische Ausbildung der Gewerbeschullehrer anregt. Die Mitgliederzahl beträgt heute 6762.

Hierauf hielt Herr Ingenieur G. Rieder (Malans) seinen Vortrag über Heimatschutz und elektrische Leitungen, der mit einer großen Zahl von Lichtbildern belegt wurde. Die Fernübertragung von elektrischer Kraft beginnt heute Dimensionen anzunehmen, die alle Freunde der heimatlichen Landschaft zum Aufsehen mahnt.

Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten. Die Jury für die 13. Ausstellung der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten im Oktober in der Kunsthalle in Bern wurde von den beteiligten Mitgliedern der Gesellschaft in geheimer Abstimmung bestellt aus folgenden Künstlern: a) Definitive Juroren: Amiet, Barth, Hügin, Auberjonois, Barraud, Jaggi und Zimmermann; b) Ersatzmänner: Baumberger, Burgmeier, Surbeck, Bischoff, Breßler, Sarkisoff und Foglia. Die Ausstellung wird eröffnet Samstag den 2. Oktober.

Die Sektion Solothurn der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten eröffnete im städtischen Saalbau in Solothurn eine Ausstellung ihrer im Beruf stehenden Künstler, an der sich als Gäste auch 10 auswärtige Maler und Bildhauer beteiligen, worunter Emmenegger (Emmenbrücke), Mairet (Genf), de Meuron (Neuenburg), Wyler (Aarau) Vibert (Genf). Die Ausstellung, die etwa 60 Werke der Malerei und etwa 30 Skulpturen vereinigt, gibt ein hübsches Bild des künstlerischen Schaffens der Solothurner Maler Bühler, Demmé, Keßler, Scheller, Tröndle und Walter; unter den Bildhauern ragen der in Dresden wohnende Leo Berger hervor, sowie Walter von Vigier (Subingen), der kürzlich die Stadtbibliothek von Olten mit einer über lebensgroßen Steinfigur „Lesende Frau" beschenkte.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen. Der 17. Bericht der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen und des Nachweisbureaus für Bezug und Absatz von Waren, Zürich, enthält die beachtenswerte Mitteilung, daß im Laufe des Jahres 1926 eine Vereinigung mit dem Bureau Industriel Suisse, Lausanne, zu erwarten sei. Damit fände eine unnütze und kräftezersplitternde Doppelorganisation ihr Ende. Der Bericht spricht sich aus über die Arbeit der Bureaus an internationalen und schweizerischen Ausstellungen und Messen. Die Zentralstelle begründet neuerdings ihre ablehnende Stellung gegenüber permanenten Ausstellungen und ständigen Musterlagern. Sie führt aus: „Schwierigkeiten der Finanzierung einer großzügig aufgebauten, eindrucksvollen ständigen Musterausstellung; hohe Kosten einer Teilnahme für ausländische Firmen, wodurch das Zustandekommen einer zugkräftigen Veranstaltung verunmöglicht wird. Notwendigkeit, einen fachkundigen Vertreter an der Ausstellung dauernd zu unterhalten. Die ausgestellten Gegenstände leiden und müssen von Zeit zu Zeit erneuert werden. In einzelnen Fällen wird auch von Firmen befürchtet, daß permanente Ausstellungen der Konkurrenz Gelegenheit bieten, neue Modelle und Muster zu kopieren. Unsere Industriellen ziehen die Werbung durch Einzelvertreter vor, die in manchen Fällen diese permanenten Ausstellungen nicht gern sehen."

Das Schweizerische Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren führt aus seiner Tätigkeit an: Verkehr mit Gesandtschaften, Konsulaten, Behörden, Handelskammern und andern Organisationen, Bekanntmachung von ausländischen Ausschreibungen, Besprechungen zwischen schweizerischen Vertretern im Ausland mit industriellen Führern, Durchführung größerer Enqueten und Gutachten, Kampf gegen schwindelhafte Firmen und unlautere Machenschaften. Diese Tätigkeit führte zur Abgabe von 25,907 Korrespondenzen. Der Beschaffung zuverlässiger Vertreter und Agenten in den Absatzgebieten wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Von der dritten Auflage des Schweizerischen Exportadreßbuches konnten die deutsche und französische Ausgabe dem Druck übergeben werden.

Die Ausgaben für die Zentralstelle und das Nachweisbureau erforderten Fr. 144,500. Die Bundessubvention beträgt Fr. 100,000, an Rückvergütungen gingen zirka Fr. 20,000 ein und an Zinsen Fr. 17,776. Der Rückschlag beläuft sich auf Fr. 6455.

„Das neue Heim". Im Kunstgewerbemuseum in Zürich bereitet sich eine Ausstellung: „Das neue Heim" vor, die Mitte Oktober eröffnet wird. Dem starken Bedarf an Kleinwohnungen Rechnung tragend, der sich heute geltend macht und auch in Zukunft bestehen dürfte, hat sie zur Aufgabe, in einer Reihe von 1—4 zimmerigen Wohnungen Anregungen zu geben für die praktische, wirtschaftlich zweckmäßige Ausgestaltung beschränkten Raumes und damit neue Wege zur Verbilligung und Erleichterung der Lebenshaltung zu weisen. An der Veranstaltung beteiligen sich 7 Zürcher Architekten und eine Anzahl schweizerischer Firmen verschiedener Geschäftszweige.

Totentafel.

† **Schlossermeister Niklaus Dürst in Diesbach** (Glarus) starb am 14. September im Alter von 75 Jahren.

† **Dekorationsmaler Jakob Hangartner-Adler in Baar** starb am 20. September im Alter von 70 Jahren.

† **Horace de Saussure, der Genfer Maler,** ist in Grenoble, wo er sich vorübergehend aufhielt, fünfundsechzigjährig gestorben. Er hat sich in das Kunstschaffen unseres Landes nicht sehr bedeutsam eingeschrieben. Am meisten scheint es ihn nach dekorativen Arbeiten gezogen zu haben. Bei der Konkurrenz für den Wandschmuck am Äußern der Waffenhalle des Landesmuseums hat er sich seinerzeit einen zweiten Preis geholt. Als später die Frage auftauchte, das unvollständige Mosaikwerk Sandreuters fortzusetzen, interessierte sich Saussure sehr für diese Aufgabe. Das Technische hätte Saussure, der ein ausgezeichnet gebildeter Maler war, sicherlich beherrscht, aber ein starkes, persönliches, monumentales Element verspürte man in seinem Entwurf nicht. Viel beschäftigt hat sich Saussure, der eine herrlich am See gelegene Campagne bei Genf bewohnte, mit städtebaulichen Fragen. Bei dem Problem der Quaigestaltung in Genf hat er seinerzeit ein entscheidendes Wort mitgesprochen.

(„N. Z. Z.")

Verschiedenes.

Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes hat sich im Verlaufe des Monats August wiederum leicht verschlechtert. Die Zahl der bei den Verbandsarbeitsämtern eingeschriebenen Stellensuchenden stieg von 11,013 zu Ende Juli auf 11,818 zu Ende August oder um 7 %.